

Fassungslosigkeit

Angesichts der wachsenden Distanz zwischen dem, was die Bürgerinnen und Bürger bewegt und dem was für Parteien wichtig ist, bleibt einem nur fassungsloses Kopfschütteln. Bezeichnend, dass es sich in der 5. Jahreszeit konzentriert, wenn Pappnasen Hochkonjunktur haben.

Narrentreiben im Bund. Wohl im Glauben, dass geteiltes Chaos halbes Chaos sei, im Glauben, dass man einen guten Tage für Deutschland produziert habe (O-Ton eines kabinettablen Saarländers), glaubte man, dem Volk ein weiteres Schmierentheater vorführen zu können. Sie machen uns Deutsche längst zum Gespött in Europa und betteln flehentlich um eine Stärkung der Alternativen.

Buntes Treiben auch Im Land. Ämterhäufung wird vor wenigen Tagen von denen nochmals legitimiert, die davon profitieren (das nennt man perfekte Selbstbedienung). Filz und Amigo-Attitüden (eine bay'rische Hinterlassenschaft) - Ergebnis des Handelns in einer kontrollfreien Zone.

Weil *Großes in Kleinem entsteht*, will auch der **kommunale Fasching** nicht hinter dem Land und dem Bund zurückstehen. Nicht nur Homburg lässt derzeit närrisch grüßen. Auch in Mandelbachtal scheint nicht nur das Rathaus sondern auch dessen Inhalt sanierungsbedürftig, also sturmreif für die Narren. Im Kollektiv verweigert die Verwaltung unter kräftiger Unterstützung des „Grokolores“, den zwei Parteien dort unablässig zur Schau stellen, Auskünfte über wichtige Informationen zu den maroden Finanzen und dem offenkundig ebenso maroden Trinkwasserversorgungssystem.

Wenn sich gewählte Vertreter ostentativ einer Einwohnerbefragung verweigern so ist das ein Zeichen dafür, dass man wie die „großen Brüder“ in Bund und Land längst eine Parallelgesellschaft gebildet hat, abseits des Gemeinwohles, dem man sich bei Amtsantritt verpflichtet hat.

Verkehr(te) Welt

Die geplante Ansiedlung des Logistikunternehmens DB-Schenker mit den inzwischen hinlänglich bekannt Folgen aus dem damit verbundenen LKW-Verkehr schlägt hohe Wellen und weckt sogar die auf, die sich über Jahre hinweg im Verweigerungs- und Dämmerschlaf befinden. Die in gut einem Jahr drohende Kommunalwahl hinterlässt schon jetzt ihre Spuren.

Die jüngsten Vorstöße der „Kreis-GRÜNEN“ und CDU-Mandelbachtal, die u.a. in Empfehlungen für die Kommunen münden, sich um die Belastungen aus dem Verkehr und den ihn begleitenden Lärm und Feinstaub zu kümmern, nimmt einem beim Blick in die Vergangenheit den feinstaubgeplagten Atem. Bereits vor knapp 10 Jahren wurde ein **Vorstoß der Freien Wähler** im Gemeinderat Mandelbachtal **mit der Mehrheit der CDU und der GRÜNEN abgelehnt**, die Zunahme des LKW-Verkehrs („Mautumfahrer“) zu thematisieren. Unter dem Titel **„Kefler setzt sich durch“ verweigerte Schwarz-Grün** die von Gerhard Hartmann, dem damaligen wie heutigen Fraktionsvorsitzenden der FWG im Gemeinderat, angeregte Diskussion. Nebenstehend ein Auszug der entsprechenden Mitteilung in der Saarbrücker Zeitung zum damaligen Vorgang.

Auch in der jüngsten Vergangenheit verweigerte die Ratsmehrheit, die auch heute von der CDU angeführt wird, jetzt allerdings händchenhaltend mit der SPD, Diskussionen über Verkehrslärm und Verkehrssicherheit. Nun ist es längst Tradition in der Gemeinde Mandelbachtal, Anfragen und Anträge der Freien Wähler niederzustimmen, von der Tagesordnung zu nehmen, Fragen an die Verwaltung nicht zu beantworten, Auskünfte zu verweigern und Aufträge zu verschleppen oder an den Kreis zu verweisen, den man neuerlich so sehr kritisierte. Aber so sind sie die Parteien, nicht nur im Bund und im Land - nein: **Großes entsteht im Kleinen** - frei übersetzt bedeutet es: **Auch Kleinvieh macht Mist.**

Nur muss die Frage erlaubt sein, was die führenden Parteien jetzt endlich gegen die seit Jahren vorhandene **Verkehrsverdichtung in Ommersheim** unternehmen als Ersatz für die bis dato zelebrierte Diskussionsverweigerung.

Die erst jetzt (!) veröffentlichte Verkehrsdatenkarte 2015, zeigt die **von CDU und Grünen bisher tolerierte die Sonderbelastung des Gemeindebezirkes Ommersheim**. Eine von Parteien verursachte Altlasten, nicht nur bei den Finanzen, nein, auch beim Verkehr.

Statt verspäteter Reaktionen (die Bürger haben längst reagiert und einen Bürgerinitiative gebildet) wäre es angebracht, sich bei den Bürgern für die eigene Schlafmützigkeit zu entschuldigen und sich endlich darauf zu besinnen, dass man nicht nur einem Klientel - sondern dem Gemeinwohl der Gemeinde Mandelbachtal verpflichtet ist.

Ormesheim. Für eine hitzige Atmosphäre in der eher Routine-Themen gewidmeten Sitzung des Mandelbachtaler Gemeinderates am Mittwochabend im Rathaus in Ormesheim sorgte erwartungsgemäß ein Thema, das gar nicht auf der Tagesordnung stand. Nachdem Bürgermeister Herbert Kefler (CDU) dem Antrag von FWG-Fraktionschef Gerhard Hartmann, die **Verkehrsbelastung einiger Gemeindestraßen durch zunehmenden Lkw-Verkehr** zu beraten, schon im Vorfeld der Sitzung nicht entsprochen hatte (wir berichteten), versuchte Hartmann, das Thema in Form einer "Dringlichkeits-Resolution" auf die Tagesordnung zu bringen. Dieser Vorstoß scheiterte an der Rats-Mehrheit. Um einen Punkt kurzfristig auf die Tagesordnung des Gemeinderates zu bringen, muss der Rat die Dringlichkeit anerkennen und mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit zustimmen. Bei **16 Gegenstimmen aus CDU-Fraktion und Grünen erreichte** der Antrag mit zehn Stimmen von SPD und FWG **noch nicht einmal eine einfache Mehrheit**.

